





Integration internationaler Pflegekräfte in regionale Einrichtungen der Krankenund Altenpflege

Länderdossier

Republik Serbien





Inhaltsverzeichnis

1	Länderkurzinformation	1
2	Pflegeausbildung in Serbien	1
	2.1 Ausbildung	1
	2.2 Grundpflege	
	2.3 Curricula	3
3	Besonderheiten bei der Anerkennung des Berufsabschlusses in Deutschland	4
4	Gesellschaftlicher Kontext	4
5	Anzahl der Gesundheitsfachkräfte in Serbien	5
6	Anwerbungs- und Kooperationsprogramme	6
l ita	eratur	8





1 Länderkurzinformation

In der Republik Serbien leben ungefähr 7,1 Millionen Menschen. Von diesen waren im Jahr 2017 18,4 % über 65 Jahre alt. Die Lebenserwartung bei Geburt liegt in der Republik bei 75,7 Jahren. Die serbische Bevölkerung war 2018 im Durchschnitt 42,8 Jahre alt (CIA 2018). Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Landes betrug 2017 35,7 Milliarden Euro, pro Kopf 4,946 Euro (Auswärtiges Amt 2018a). Die Alphabetisierungsrate innerhalb der serbischen Bevölkerung lag 2016 bei 98,8 % (CIA 2018).

Serbien ist eine Republik mit einem parlamentarischen Regierungssystem. Seit 2017 regiert in Serbien eine Koalitionsregierung aus der *serbischen Fortschrittspartei (SNS)* und der *Sozialistischen Partei Serbiens (SPS)* (Auswärtiges Amt 2018a). Die Regierung in Belgrad strebt einen zügigen Beitritt in die Europäische Union (EU) an. Dafür müsste Serbien u.a. die Beziehungen mit dem Kosovo normalisieren (BMZ 2018). Dies scheint aber aus Sicht der serbischen Regierung und der orthodoxen Kirche derzeit nicht vorstellbar (ZEIT 2018a).

Nach Aussagen des CIA World Factbook lag 2017 die Arbeitslosenquote in Serbien bei etwa 16 % (CIA 2018). Gerade die Situation der jungen Menschen stellt sich als äußerst prekär dar. Etwa 34,9 % der jungen Erwachsenen waren 2016 arbeitslos (CIA 2018). Ebenso ist das durchschnittliche Monatseinkommen in Serbien mit 380 Euro äußerst gering. Dies führte dazu, dass 25,5 % der Menschen in Serbien 2015 unter der nationalen Armutsgrenze lebten (CIA 2018).

Weiterführende Informationen zur Republik Serbien:

https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ri.html

https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/serbien-node/serbien/207434

http://www.bamf.de/SharedDocs/MILo-DB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs_serbien-dl_de.pdf?__blob=publicationFile

https://www.bmz.de/de/laender regionen/Mittel-Ost-und-Suedosteuropa/serbien/index.jsp

2 Pflegeausbildung in Serbien

2.1 Ausbildung

Nach Abschluss der allgemeinen Schulbildung (acht Jahre) haben die Serb*innen die Möglichkeit an 36 weiterführenden Schulen (Secondary Medical Schools) eine Pflegeausbildung zu absolvieren (SAHP 2018; BA 2014). Hierbei werden von den Secondary Medical Schools die Ausbildungsprogramme





zum*zur Krankenpfleger*in, Gesundheitspfleger*in, Kinderkrankenpfleger*in, Zahnarzthelfer*in, Geburtshelfer*in und Erzieher*in angeboten. Alle Ausbildungen dauern vier Jahre und schließen mit einem Fachabitur als staatlich anerkannte Gesundheitsfachkraft ab (Arsić-Komljenović/ Petrović 2015, ZIP Hessen 2019). Die Schüler*innen erhalten in diesen theoretischen und praktischen Unterricht. Ungefähr ein Viertel der Ausbildung absolvieren sie in der Praxis. Sie sind dabei in den Praxisabteilungen ihrer Ausbildungseinrichtungen oder Kliniken und Arztpraxen tätig (ZIP Hessen 2019; BA 2013). Nach den vier Jahren Ausbildung an den Secondary Medical Schools müssen die Schüler*innen ein sechsmonatiges Praktikum leisten. Anschließend findet eine Fachprüfung statt, die zur staatlichen Anerkennung der Ausbildung führt (BA 2013). Die Pflegeausbildung in der Republik bewegt sich nach Angaben der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) auf einem qualitativ hohen Niveau und ist mit der Ausbildung in Deutschland vergleichbar (GIZ 2016: 3).

Nach Beendigung der weiterführenden Schule haben die Absolvent*innen die Hochschulzugangsberechtigung erlangt. Für die ausgebildeten Pflegekräfte besteht dann die Möglichkeit entweder ein rein theoretisches Studium (*Academic Study*) oder ein berufsbegleitendes Studium (*Vocational Study*) zu durchlaufen. Das theoretische Studium dauert vier Jahre und schließt mit 240 ECTS ab. Die Absolvent*innen erhalten den Title *Organizer of health care*. Das berufsbegleitende Studium hat eine Regelstudienzeit von drei Jahren. Es schließt mit 180 ECTS ab und mit dem Title *Professional registered nurse* (BQ Portal 2018; Lathinen et al. 2014: 1043).

Nur etwa 10 % der serbischen Pflegekräfte habe einen Abschluss auf Hochschulebene. Der Großteil von ihnen besitzt einen Fachabiturabschluss (Arsić-Komljenović/ Petrović 2015). Sie arbeiten nach dem Absolvieren der *Secondary Medical School* vorwiegend in der Behandlungspflege und sind für die Medikamentengabe, Pflege, Einweisung und Entlassung sowie Therapie und Diagnostik der Patient*innen verantwortlich (ZIP Hessen 2019).

Serbische Pflegefachkräfte mit einem Studienabschluss können sich bspw. an der *Sanitary Medical School of Applied Health Science "Visan"* als *Professional Nurse – Area clincal care* weiterqualifizieren. Das Ausbildungsprogramm dauert ein Jahr und beinhaltet 60 ECTS. Die Weiterqualifikation vermittelt den Pflegefachkräften fundierte Kompetenzen im internistischen- und chirurgischen Bereich (Sanitary Medical School of Applied Health Science Visan 2018).

Das College of Applied Health Sciences Cuprija bietet das Programm Specialized Nurse – Clinical Practice an. Die Weiterbildung dauert ein Jahr und das Curriculum beinhaltet 60 ECTS. Die Spezialisierungsausbildung vermittelt den Pflegekräften Wissen, um an komplexen diagnostischen und therapeutischen Verfahren teilnehmen zu können (Republic of Serbia College of Applied Health Sciences Cuprija 2018).





2.2 Grundpflege

Grundpflege ist kein Bestandteil der Pflegeausbildung in der Republik Serbien und wird nicht von den staatlich ausgebildeten Gesundheitsfachkräften übernommen. Grundpflegerische Tätigkeiten werden in Serbien in der Regel von den Familien geleistet (Merda et al. 2014: 34f; Sevo et al. 2015: 226ff).

2.3 Curricula

Institution	Curricula	Dauer in Jahren	Abschluss
Faculty of health, legal and business studies in Valjevo	http://fzp.singidunum.ac.rs/nurs-ing/?lang=en	4	Diplom mit 240 ECTS
Republic of Serbia College of Applied Health Sciences Cuprija	http://en.vmscuprija.edu.rs/wp-content/up-loads/2018/03/Guide.pdf	3	Bachelor mit 180 ECTS
University of Kragu- jevac Faculty of Medical Science	https://medf.kg.ac.rs/en/studies/Undergrad- uate%20studies/specialized%20stud- ies/Curriculum/2007-/Curriculum.php	3	Bachelor mit 180 ECTS
University Buisness Academy in Novi Sad Faculty of Pharmacy	https://www.faculty-phar- macy.com/zdravstvena-nega/	3	Bachelor mit 180 ECTS
Sanitary Medical School of Applied Health Sciences "Visan"	http://vzsvisan.com/271-Novosti/5152- Strukovna_medicinska_sestra	3	Bachelor mit 180 ECTS
Republic of Serbia College of Applied	http://en.vmscuprija.edu.rs/specialization-in- nursing-clinical-practice	1	Specialized Nurse – Clinical





Health Sciences Cu-		Practice mit
prija		60 ECTS

3 Besonderheiten bei der Anerkennung des Berufsabschlusses in Deutschland

Generell gilt für Pflegefachkräfte aus sog. Drittstaaten, dass sie das Anerkennungsverfahren zur Feststellung der Gleichwertigkeit ihrer Ausbildung mit der Ausbildung zum*zur Gesundheits- und Krankenpfleger*in in Deutschland einleiten müssen, bevor sie ein Visum für Deutschland beantragen können (Bonin et al. 2015: 31). Das Anerkennungsverfahren selbst wird von den einzelnen Bundesländern umgesetzt (Slotala 2019: 22). Entsprechen die bestehenden Qualifikationen bei der Vorabprüfung nicht vollständig den geforderten Kompetenzen in Deutschland, können Anpassungslehrgänge oder Kenntnisprüfungen absolviert werden. So lange das Anerkennungsverfahren nicht abgeschlossen ist, dürfen die Pflegefachkräfte in Deutschland nur als Hilfskräfte eingesetzt werden (Bonin et al. 2015: 31).

Neben der Feststellung der Gleichwertigkeit von ausländischen Berufsqualifikationen müssen die Antragsstellenden Nachweise über die gesundheitliche Eignung, die Zuverlässigkeit zur Ausübung des Berufes und die geforderten Deutschkenntnisse erbringen (Slotala 2019: 22).

Der Aufenthaltserlaubnis speziell zur Anerkennung der ausländischen Berufsqualifikation (bzw. für Maßnahmen zur Nachqualifizierung) wird regulär für bis zu 18 Monate erteilt, im Einzelfall kann eine Verlängerung um maximal sechs Monate beantragt werden (Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland 2020).

Die Pflegeausbildung aus Serbien kann auf Grund einer speziellen Vermittlungsabsprache zwischen Deutschland und Serbien leichter anerkannt werden (ZIP Hessen 2019).

4 Gesellschaftlicher Kontext

In Serbien hat die *familija* (Familie) einen sehr hohen Stellenwert und Großfamilienstrukturen sind weit verbreitet. Zudem ist es in der Republik üblich, dass mehrere Familiengenerationen in einem Haus leben. Da das Langzeitpflegesystem in Serbien strukturelle Mängel aufweist, tragen häufig die Familien die Hauptlast der Versorgung ihrer älteren Angehörigen. Etwa 61 % der serbischen Familien versorgen täglich eine*n ihrer älteren Angehörigen. Dabei übernehmen häufig Ehepartner*innen oder die Kinder diese Aufgabe. Der Großteil der betreuenden Angehörigen ist weiblich. Aber auch in Serbien haben sich die Familienstrukturen in den letzten Jahren verändert und es kann nicht weiter davon ausgegangen werden, dass die Versorgung der älteren Menschen durch die Familie gewährleistet wird (Sevo et al. 2015: 226ff; Sauer 2015: 171ff; Sevo et al. 2009: 555f).





Der Pflegeberuf besitzt in Serbien eine lange Tradition und wird von der serbischen Gesellschaft angesehen und wertgeschätzt (Arsić-Komljenović/Petrović 2015). In der Republik sind aber viele der ausgebildeten Pflegekräfte arbeitslos. Die Arbeitslosigkeit lässt sich vor allem auf fehlenden Stellen in der Pflege zurückführen (GIZ 2018a). Zudem wird der Beruf mit einem monatlichen Verdienst von 300 Euro nicht ausreichend honoriert, es herrschen schlechte Arbeitsbedingungen vor und die Karrierechancen und Weiterbildungsmöglichkeiten sind begrenzt. Folglich sind die Anreize für serbische Kranken- und Gesundheitspfleger*innen im Ausland zu arbeiten sehr hoch. Dies gilt insbesondere für junge Pflegekräfte, einige von ihnen beginnen ihre Ausbildung Berichten zufolge bereits mit der Motivation, als Pflegekraft in Deutschland arbeiten zu können (ZEIT 2018b; Santric-Milicevic et al. 2015: 590ff; Santric-Milicevic 2013: 1ff).

Durch Vermittlungsabsprachen, wie bspw. zwischen der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der serbischen Arbeitsverwaltung (NSZ), fördert Serbien ausdrücklich die Arbeitsmobilität von seinen Pflegefachkräften. Die Regierung erhofft sich davon eine Reduzierung der Arbeitslosigkeit im eigenen Land, einen Know-How Transfer und Rücküberweisungen der Arbeitsmigrant*innen (GIZ 2018a; GIZ 2018b). Insbesondere Remittances sind für sie von Bedeutung, denn diese machten 2017 8,7 % des serbischen BIPs aus (World Bank 2018).

Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) hat am 28.10.2015 die gesetzlichen Vorschriften für Bürger*innen aus der Republik Serbien bezüglich des Eintritts in den deutschen Arbeitsmarkt gelockert. Seit 01.01.2016 bis zum 31.12.2020 können Menschen aus Serbien in Deutschland für jeden Beruf, jede Ausbildung und jede Helfer*innentätigkeit eine Aufenthaltsgenehmigung erlangen (Sächsisches Staatsministerium des Innern 2020). Diese Regelung greift auch, wenn keine abgeschlossene Berufsausbildung vorliegt oder die Berufsqualifikation in Deutschland nicht anerkannt wird (Sächsisches Staatsministerium des Innern 2020). Diese Maßnahme könnte als eine Strategie der Bundesrepublik verstanden werden, um Pflegefachkräfte aus Serbien anwerben zu können.

5 Anzahl der Gesundheitsfachkräfte in Serbien

Der WHO Global Code of Practice on the International Recruitment of Health Personnel¹ legt fest, dass internationale Gesundheitsfachkräfte² nur aus Ländern rekrutiert werden dürfen, in denen kein Mangel an ausgebildetem Gesundheitspersonal besteht. Um feststellen zu können in welchen Ländern eine akute Unterversorgung an Gesundheitsfachpersonal existiert hat die WHO den Schwellenwert von 5,9

¹ Der WHO Code of Practice ist verfügbar unter: https://www.who.int/hrh/migration/code/code_en.pdf?ua=1 (18.08.2020).

² Zu Gesundheitsfachkräften zählt die WHO Ärzt*innen, Pflegefachkräfte und Geburtshelfer*innen (WHO 2013: 6).





pro 1.000 Personen festgelegt. Wird von diesem Schwellenwert ausgegangen, haben nach Angaben der WHO von den untersuchten 186 Ländern, nur 68 keine kritische Unterversorgung (WHO 2013: 17).

Die Republik Serbien hatte 2014 69.324 ausgebildete Gesundheitsfachkräfte, von denen 44.845 Pflegekräfte waren (WHO 2018a; WHO 2018b). Damit lag die Dichte des Gesundheitspersonal in der Republik bei 7,2 Gesundheitsfachkräfte pro 1.000 Personen und über dem von der WHO vorgegebenen Schwellenwert (WHO 2018c).

Anwerbungs- und Kooperationsprogramme

Zwischen der BRD und der Republik Serbien bestehen seit mehreren Jahren enge bilaterale politische Beziehungen (Auswärtiges Amt 2018b). 2013 wurde im Zuge des Pilotprojekts "Triple Win" eine Vermittlungsabsprache zwischen der BA und der NSZ in Belgrad abgeschlossen³. Auf dieser Grundlage können Pflegekräfte aus Serbien rekrutiert und in Deutschland angestellt werden (GIZ 2018a; BA 2014: 2). Für die Rekrutierung und die Vermittlung der Pflegekräfte sind die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der BA in Deutschland und die NSZ in Serbien zuständig (BA 2013). Vorgesehen ist, dass bis zu vier Bewerbungsrunden pro Jahr stattfinden. Die serbische Arbeitsverwaltung ist dafür zuständig, die Termine für die Rekrutierungsrunden zu veröffentlichen, die formalen Voraussetzungen der Bewerber*innen zu überprüfen und die Bewerbungsgespräche in Zusammenarbeit mit der GIZ zu organisieren (BA 2013).

Alle Bewerber*innen aus Serbien müssen einen Abschluss in der Krankenpflege nachweisen und sollten schon Berufserfahrung gesammelt haben. Eine weitere Voraussetzung für die Aufnahme der Pflegetätigkeit in Deutschland ist ein Nachweis über Deutschkenntnisse auf dem Sprachlevel B1 nach dem Europäischen Referenzrahmen für Fremdsprachen (BA 2013).

Da es Unterschiede zwischen der serbischen und deutschen Pflegeausbildung gibt, werden die Bewerber*innen aus Serbien dazu verpflichtet, im ersten Jahr ihrer Tätigkeit in Deutschland an dem Verfahren zur Anerkennung der Gleichwertigkeit von in Drittstaaten erworbenen Ausbildungsabschlüssen in Pflegeberufen teilzunehmen. In diesem werden die Kenntnisse der Bewerber*innen auf die Gleichwertigkeit mit den Inhalten der deutschen Pflegeausbildung überprüft. Bis der Ausbildungsabschluss aus Serbien in Deutschland staatlich anerkannt ist, arbeiten die serbischen Pflegekräfte als Krankenpflegehelfer*in.

³ Die Anwerbung in Serbien ist derzeit ausgesetzt, siehe hierfür auch: www.aerzteblatt.de/nachrichten/109530/Serbien-setzt-Kooperation-zur-Vermittlung-von-Pflegekraeften-aus (20.04.2020). Über den Fortbestand der Vermittlungsabsprache liegen aktuell keine Informationen vor.





Liegt die Anerkennung nach einem Jahr nicht vor, kommt es zu keiner Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis (BA 2013). Neben der ZAV rekrutieren auch private Agenturen Pflegekräfte für Einrichtungen der Kranken- und Altenpflege in Deutschland (Vispero 2018; General-Anzeiger Bonn 2017).





Literatur

- Arsić-Komljenović, G.; Petrović, N. (2015): Nursing education in Serbia and the problems the profession of nursing is facing. High Medical College of Professional Studies Milution Milankovic. Abrufbar unter: https://www.eurashe.eu/library/modernising-phe/EURASHE_sem_PHE_Belgrade_090315_pres_PE-TROVIC.pdf (17.08.2020).
- Auswärtiges Amt (2018a): Serbien. Abrufbar unter: https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/serbien-node/serbien/207434 (02.08.2020).
- Auswärtiges Amt (2018b): Beziehungen zu Deutschland. Abrufbar unter: https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/serbien-node/bilateral/207492 (17.08.2020).
- BA Bundesagentur für Arbeit (2014): Ausländische Pflegekräfte für den deutschen Arbeitsmarkt. Wie die ZAV Ihnen bei der Suche und Einstellung helfen kann. Information für Arbeitgeber. Abrufbar unter: https://docplayer.org/10204907-Auslaendische-pflegekraefte-fuer-den-deutschen-arbeitsmarkt-wiediezavihnenbeidersucheund-einstellung-helfen-kann.html (03.08.2020).
- BA Bundesagentur für Arbeit (2013): Vermittlung von qualifizierten Pflegekräften aus Drittstaaten nach Deutschland. Information für Arbeitgeber. Abrufbar unter: https://docplayer.org/64473-Information-fuer-arbeitgeber-vermittlung-von-qualiizierten-plegekraeften-aus-drittstaaten-nach-deutschland.html (17.08.2020).
- BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (2018): Serbien. Abrufbar unter: https://www.bmz.de/de/laender_regionen/Mittel-Ost-und-Suedosteuropa/serbien/index.jsp (18.08.2020).
- Bonin, H.; Braeske, G.; Ganserer, A. (2015): Internationale Fachkräfterekrutierung in der deutschen Pflegebranche. Chancen und Hemmnisse aus Sicht der Einrichtungen. Bertelsmann Stiftung. Abrufbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/28_Einwanderung_und_Vielfalt/Studie_IB_Internationale Fachkraefterekrutierung in der deutschen Pflegebranche 2015.pdf (17.08.2020).
- BQ Portal (2018): Berufsbild Krankenschwester Serbien. Abrufbar unter: https://www.bq-portal.de/de/print-pdf/6232 (17.08.2020).
- CIA Central Intelligence Agency (2018): The World Factbook. Serbia. Abrufbar unter: https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ri.html (17.08.2020).
- GIZ Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (2018a): Nachhaltig ausgerichtete Gewinnung von Pflege-kräften (Triple Win). Abrufbar unter: https://www.giz.de/de/weltweit/41533.html (17.08.2020).
- GIZ Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (2018b): Wirtschaft und Beschäftigung. Wenn alle gewinnen internationale Pflegekräfte für Deutschland. Abrufbar unter: https://www.giz.de/de/mit_der_giz_arbeiten/11666.html (17.08.2020).





- GIZ Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (2016): Gewinnung von Pflegekräften aus dem Ausland unser nachhaltiger Ansatz. Abrufbar unter: https://www.giz.de/de/downloads/TripleWin_Facts-heet_2016.pdf (17.08.2020).
- Lathinen, P.; Leino-Kilpi, H.; Salminen, L. (2014): Nursing education in the European higher education area Variations in implementation. In: Nurse education today, 34: 1040-1047. Abrufbar unter: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0260691713003523?via%3Dihub (17.08.2020).
- Merda, M.; Braeseke, G.; Kähler, B. (2014): Arbeitsschutzbezogene Herausforderungen der Beschäftigung ausländischer Pflegekräfte in Deutschland. Schlussbericht im Auftrag der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW). In: Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) (Hg.): Für ein gesundes Berufsleben. BGW: Hamburg. Abrufbar unter: https://www.bgw-online.de/DE/Arbeitssicherheit-Gesundheitsschutz/Grundlagen-Forschung/GPR-Medientypen/Downloads/Migrationshintergrund-Pflegekraft_Download.pdf;jsessionid=EF10F4F08EC2071DAF207E358AA42266? blob=publicationFile (17.08.2020).
- Portal der Bundesregierung für Fachkräfte aus dem Ausland Make it Germany (2020): Visum zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen Ausland. Abrufbar unter: https://www.make-it-in-germany.com/de/visum/arten/anerkennung-berufsqualifikationen/ (20.08.2020).
- Republic of Serbia College of Applied Health Sciences Cuprija (2018): Specialization in Nursing Clinical Practice. Abrufbar unter: http://en.vmscuprija.edu.rs/specialization-in-nursing-clinical-practice/ (17.08.2020).
- Sächsisches Staatsministerium des Innern (2020): Zuwanderung. Fachkräfte aus Drittstaaten. Abrufbar unter: https://www.zuwanderung.sachsen.de/21027.htm (18.08.2020).
- SAHP Serbian Association of Health Professionals (2018): Links. Abrufbar unter: http://uzps.rs/en/links/ (17.08.2020).
- Sanitary Medical School of Applied Health Science Visan (2018): Krankenschwesterausbildung (Струковна медицинска сестра). Abrufbar unter: http://vzsvisan.com/271-Novosti/5152-Strukovna_medicinska_sestra (17.08.2020).
- Santric-Milicevic, M.; Matejic, B.; Terzic-Supic, Z.; Vasic, V.; Babic, U.; Vukovic, V. (2015): Determinant of intention to work abroad of college and specialist nursing graduates in Serbia. In: Nurse Education Today, 35: 590–596. Abrufbar unter: https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S0260691715000337 (17.08.2020).
- Santric-Milicevic, M.; Vasic, V.; Marinkovic, J. (2013): Physician and nurse supply in Serbia using time-series data. In: Human Ressources for Health,11: 27. Abrufbar unter: https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3701565/pdf/1478-4491-11-27.pdf (17.08.2020).





- Sauer, M. (2015): Welfare Regimes in South-Eastern Europe. A Comparative Analysis of Labour Market and Long-Term Care Policies in Serbia and Croatia. In: Schulz-Nieswandt, F. (Hg.): Mensch und Sozialordnung in der EU. LIT Verlag: Berlin.
- Sevo, G.; Davidovic, M.; Erceg, P.; Despotovic, N.; Milosevic, D. P.; Tasic, M. (2015): On Aging and Aged Care in Serbia. In: Journal of Cross-Cultural Gerontology, Volume 30, Issue 2: 217 231. Abrufbar unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs10823-015-9261-1.pdf (17.08.2020).
- Sevo, G.; Despotovic, N.; Erceg, P.; Janklic, S.; Milosevic, D. P.; Davidovic, M. (2009): Aging in Serbia. In: Advances in Gerontology, Volume 22, 4: 553–557. Abrufbar unter: https://euro-pepmc.org/abstract/med/20405722 (17.08.2020).
- Slotala, L. (2019): Pflegefachpersonen aus dem Ausland anerkennen. Heilberufe 71, 2: 33-34. Abrufbar unter: https://link.springer.com/article/10.1007%2Fs00058-018-0006-8 (17.08.2020).
- Vispero GmbH (2018): Vispero GmbH Personalvermittlung mit Herz. Unsere Vorgehensweise. Abrufbar unter: https://www.vispero-gmbh.de/de/vorgehensweise/ (17.08.2020).
- WHO World Health Organization (2018a): Global Health Observatory data repository. Absolute numbers. Data by country. Abrufbar unter: http://apps.who.int/gho/data/node.main.A1443?lang=en (17.08.2020).
- WHO World Health Organization (2018b): Global Health Observatory data repository. Nursing and midwifery personnel. Data by country. Abrufbar unter: http://apps.who.int/gho/data/node.main.HWFGRP_0040?lang=en (18.08.2020).
- WHO World Health Organization (2018c): Global Health Observatory data repository. Skilled health personnel.

 Data by country. Abrufbar unter: https://apps.who.int/gho/data/view.main.HWF10v?lang=en (18.08.2020).
- WHO World Health Organization (2013): A Universal Truth: No Health Without a Workforce. WHO Press: Geneva. Abrufbar unter: http://www.who.int/workforcealliance/knowledge/resources/GHWA-a_universal truth report.pdf (17.08.2020).
- World Bank (2018): DataBank. Global Financial Development. Serbia. Remittance inflows to GDP (%). Abrufbar unter: http://databank.worldbank.org/data/source/global-financial-development (17.08.2020).
- ZEIT Online (2018a): Westbalkan. Serbien erwägt, von EU-Beitrittsplänen abzurücken. Abrufbar unter: (17.08.2020).
- ZEIT Online (2018b): Pflegekräfte. "Wer nicht auswandert, ist nicht ganz bei Trost." Abrufbar unter: https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-08/pflegekraefte-belgrad-deutschland-anwerbung-mangel (17.08.2020).





ZIP Hessen – Zentrum zur Anwerbung und nachhaltigen Integration internationaler Pflege- und Gesundheitsfachkräfte Hessen (2019): Neue Kräfte für Ihr Team. Abrufbar unter: https://www.zip-hessen.de/de/neuekraefte-fuer-ihr-team (02.04.2019).





Impressum

Hochschule Fulda, Leipziger Str. 123, 36037 Fulda

RIGL Regionales Innovationszentrum Gesundheit und Lebensqualität

Projektteam IntIP

Prof. Dr. Beate Blättner Projektleitung Fachbereich Pflege und Gesundheit

Prof. Dr. Matthias Klemm Projektleitung Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Heinrich Bollinger Wissenschaftliche Mitarbeit Dr. Agnieszka Satola Wissenschaftliche Mitarbeit Nadja Noll M.A. Wissenschaftliche Mitarbeit Dennis Mayer M.A. Wissenschaftliche Mitarbeit Prof. Dr. Lukas Slotala Assoziiertes Projektmitglied

https://www.hs-fulda.de/forschen/wissens-und-technologietransfer/rigl-fulda/intip/

© 2020 by Hochschule Fulda

Copyright

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Die Weiterverbreitung von Inhalten, auch auszugsweise, ist für pädagogische, wissenschaftliche oder private Zwecke gestattet, sofern die Quelle angegeben wird. Eine Nutzung im gewerblichen Bereich bedarf der schriftlichen Genehmigung.

.